

Bericht – Erasmus+ Praktikum (Lehramt)

Zur Person:

Studium: Master Lehramt Sekundarstufe: UF Mathematik, UF Musikerziehung

Semester: 4.

Zum Aufenthalt:

Aufenthaltsort: Guatemala City, Guatemala

Aufenthaltszeitraum: von 04/08/2025 bis 05/09/2025

Gastinstitution(en): Instituto Austriaco Guatemalteco, Sekundarstufe (Gymnasium), Begleitlehrer

Mag. Daniel Aichholzer

Generelle Weiterempfehlung des Aufenthaltes: Ja

1. Vorhaben / Ziele

Ende April bin ich am Unipark auf zwei Plakate gestoßen, auf denen Masterpraktika im Ausland beworben waren, eines in Mexiko und eines in Guatemala. Die mexikanische Schule war für mich nicht unmittelbar von Interesse, da nach anderen Unterrichtsfächern als meinen gesucht wurde, an der guatemaltekischen Schule hingegen waren alle Fächerkombinationen möglich. Somit habe ich dann noch am selben Tag entschieden, mich für das Praktikum in Guatemala zu bewerben.

Der Wunsch, nach Lateinamerika zu reisen, begleitet mich schon einige Jahre. Allerdings ist das erstens kostspielig und zweitens lernt man beim Reisen ein Land oft nur sehr einseitig kennen, da man sich doch eher auf den touristischen Pfaden bewegt und das Leben der Bevölkerung nur marginal mitbekommt. Häufig sind Auslandsaufenthalte, bei denen man auch dort studiert oder arbeitet, wiederum sehr lange und dementsprechend sicher auch planungsintensiver. Für mich war der Zeitraum (in meinem Fall 5 Wochen in den Sommerferien) ein großer Pluspunkt in Vergleich zu anderen Auslandsaufenthalten.

2. Gastinstitution

Das *Instituto Austriaco Guatemalteco* ist eine österreichische Auslandsschule mit Lehrenden aus Österreich und aus Guatemala. Die Schüler besuchen ab dem Kindergarten das Instituto und lernen von da an auch Deutsch. Ich habe in Klassen der Sekundarstufe I und II dort unterrichtet, und zwar in beiden meiner studierten Unterrichtsfächer Mathematik und Musik. Die Schüler*innen, die die Schule bis zum Ende besuchen und nicht schon nach der 7. Schulstufe mit dem dortigen Pflichtschulabschluss oder der 10. Schulstufe mit der mittleren Reife abschließen, machen in der 12. Schulstufe sowohl den guatemaltekischen Abschluss als auch die österreichische Matura.

Eine Besonderheit des Unterrichtens dort ist die Sprachbarriere. Die Schüler*innen lernen zwar vom Kindergarten auch Deutsch, allerdings ist und bleibt Deutsch eine ihrer Zweitsprachen (neben Englisch). Die Kinder sind zum größten Teil guatemaltekisch und haben Spanisch als Muttersprache.

Der Unterricht in manchen Fächern findet grundsätzlich auf Deutsch statt bzw. wird von Österreicher*innen unterrichtet (Mathematik, Deutsch, Naturwissenschaften). In den anderen Unterrichtsfächern unterrichten guatamaltekische Lehrpersonen auf Spanisch.

Positiv hervorheben möchte ich die Herzlichkeit der Menschen, die mich empfangen haben. Sowohl meine dortigen Kolleg*innen, als auch die Schüler*innen haben mich sehr herzlich aufgenommen. Die Schüler*innen habe ich im Unterricht als sehr kooperativ erlebt. In Musik war es sehr besonders, dass ihnen nichts „zu blöd“ oder „zu peinlich“ war. Das kann natürlich an ihrem Musiklehrer liegen, aber ich glaube, dass es vor allem mit der in Guatemala (bzw. Lateinamerika?) vorherrschenden Mentalität zu tun hat.

Wie viele Gebäude in Guatemala sind auch die der Schule so gebaut, dass „drinnen“ und „draußen“ viel fließender ineinander übergeht, als es in Mitteleuropa der Fall ist. So gibt es zum Beispiel keine gewöhnlichen Gänge, sondern die Wege zwischen Unterrichtsräumen führen zwangsläufig über draußen. Das ermöglicht den Schüler*innen, dass auch zum Beispiel in den 5-Minuten-Pausen an einem der Innenhöfe eine Runde Volleyball gespielt werden kann oder auch einfach so frische Luft getankt werden kann. Mein Eindruck war, dass das extrem förderlich ist für die Konzentration und die Fähigkeit, dann im Unterricht doch wieder still sitzen zu können.

Den Mathe-Unterricht in den Oberstufenklassen konnte ich digital abhalten, das heißt, mit dem iPad mitschreiben. Die technischen Rahmenbedingungen waren dabei sehr gut. Auch in Musik waren die Rahmenbedingungen gut, es stehen viele Instrumente und meistens zwei Unterrichtsräume zur Verfügung. Ich habe die Motivation der Schüler*innen genutzt und viel praktisch mit ihnen musiziert. Das war für mich zwar anstrengend (weil sehr laut und teilweise chaotisch), aber dennoch gewinnbringend.



Blick aus dem Lehrer*innenzimmer

3. Leben und Aktivitäten vor Ort

Die Schule hat mir für die Zeit meines Aufenthalts ein Appartement über AirBnB gebucht. Das habe ich in der ersten Woche mit einer zweiten (österreichischen) Praktikantin geteilt, die zu diesem Zeitpunkt aber schon fast am Ende ihres Praktikums war, sodass sie dann nach einigen Tagen des Zusammenlebens weitergereist ist und ich die weiteren vier Wochen das Appartement für mich allein hatte. Die Schule hat es mir außerdem ermöglicht, in diesem Appartement gegen Ende meines Aufenthalts 10-tägigen Heimatbesuch zu empfangen. Die Wohnung war äußerst schön, 20 Minuten zu Fuß von der Schule entfernt und in einer sicheren Umgebung.

In Guatemala City selbst habe ich (neben Spaziergängen durch das schul- und appartmentnahe „Reichenviertel“ Cayalá) keine großen Erkundungstouren gemacht, da die schönsten Plätze des Landes doch eher woanders liegen. Meine freien Tage habe ich hauptsächlich dafür genutzt, diese zu erkunden.

Die sehr schöne und touristisch geprägte Stadt Antigua z.B. liegt nur ca. eine Stunde mittels Shuttle-Bus von Guatemala City entfernt und ist auch der Ausgangspunkt für zahlreiche Touren, zum Beispiel Wanderungen auf umliegende Vulkane. Ich habe bei meinen Aufenthalten in Antigua und bei den Touren viele nette Menschen kennengelernt und viel über die Kultur des Landes erfahren. Eine der schönsten Erfahrungen war für mich die Wanderung auf den fast 4000m hohen Vulkan Acatenango und den daran angrenzenden noch aktiven Vulkan Fuego. Das war für mich auf jeden Fall eine Grenzerfahrung, die ich wahrscheinlich nie vergessen werde.

Das kulturelle Highlight war der Nationalpark Tikal, den ich (mit zwei Inlandsflügen früh morgens und am Abend) als Tagesauflug von Guatemala City aus besucht habe. Ein lokaler Guide hat uns eine spannende Führung durch die Ausgrabungen der Maya-Stadt gegeben, die mitten im Dschungel liegt.



Blick vom Acatenango auf den ausbrechenden Fuego



Guatemala - Land des ewigen Frühlings



Pyramiden der Maya in Tikal

4. Zusammenfassung und Fazit

Vor der Reise war ich enorm nervös, da ich mir nicht vorstellen konnte, was auf mich zukommt und Sorge hatte, mich in diesen fünf Wochen einsam zu fühlen. Aufgrund der herzlichen Art der Guatemalteken, der lieben Kolleg*innen und der freundlichen Schüler*innen an der Schule war diese Sorge unbegründet. Die 75 Stunden unterrichtliche Tätigkeit, die ich absolvieren musste, damit mir das kleine Masterpraktikum und die Begleit-LV angerechnet werden kann, habe ich als ein sehr sinnvolles Ausmaß empfunden. Mit weniger Stunden bekommt man meiner Meinung nach keine gute Chance, die Klassen überhaupt richtig kennenzulernen. Mehr wäre aber innerhalb dieser fünf Wochen auch stressig gewesen, vor allem, da man ohnehin extrem viele Eindrücke verarbeiten muss, täglich mehrere Sprachen spricht und auch das Land erkunden will. Für zukünftige Praktikantinnen möchte ich empfehlen, dass man die Bedingungen für die Anrechnung im Vorhinein selbst genau herausfindet und diese mit der Direktion der Gastschule kommuniziert.

Ich konnte in den fünf Wochen meines Aufenthalts sehr viele Seiten Guatemalas kennenlernen und bin unfassbar froh, dieses Praktikum im Ausland gemacht zu haben. Es hat mir als Lehrerin und als Mensch viel Selbstvertrauen geschenkt.